Netzwerk
Integration durch Qualifizierung

SPEZIAL

MOBILE ANERKENNUNGSBERATUNG IN IQ

steht für kurze Wege sowie niedrigschwellige, umfassende und schnelle Betreuung der Ratsuchenden vor Ort

reduziert den Aufwand für die Ratsuchenden und erhöht die Sichtbarkeit und Bekanntheit des Beratungsangebots

sorgt durch enge Kooperation mit Partnern vor Ort für eine abgestimmte Unterstützung von Ratsuchenden

Das Förderprogramm IQ ist in allen 16 Bundesländern mit etwa 380 Teilprojekten und fünf Fachstellen aktiv und hat sich in den vergangenen Jahren als wichtige Adresse für Eingewanderte und Geflüchtete erwiesen, die eine Arbeitsmarktintegration anstreben. Es wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und den Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Bundesagentur für Arbeit (BA).
Beratung zur Anerkennung von ausländischen Berufsqualifikationen in IQ erfolgt standortgebunden vor allem in größeren und mittelgroßen Städten. In vielen Regionen wird zusätzlich mobile Anerkennungsberatung angeboten. Dabei handelt es sich um über hundert Angebote von unterschiedlichen Trägern. Mehr als 13.500 Beratungskontakte fanden 2019 mobil statt, das entspricht 20 Prozent der Erstberatungen und zehn Prozent der Folgeberatungen. Mit dem Begriff „mobile Beratung“ werden dabei Beratungsangebote bezeichnet, die außerhalb der Räumlichkeiten des Trägers an mehreren ggf. wechselnden Standorten stattfinden, die für die Zielgruppe gut erreichbar sind.
Die IQ Landesnetzwerke verfolgen dabei mehrere Ziele. Zum einen kann mobile Beratung den Zugang zur Zielgruppe verbessern. Wenn die Beratung nah am Wohnort oder der Lebenswelt von potenziellen Ratsuchenden stattfindet, profitieren Personen, denen die Beratung sonst nicht bekannt war oder für die ein längerer Weg aus zeitlichen oder finanziellen Gründen eine Hürde darstellt. Und dadurch, dass mobile Beratung räumlich auf die Ratsuchenden zugeht, macht sie die Wertschätzung für die Zielgruppe sichtbar und kann so schon zu Beginn des Beratungsprozesses Vertrauen schaffen.
Zum anderen wird durch die Wahl bestimmter Kooperationspartner, deren Räumlichkeiten für die mobile Beratung genutzt werden, der Zugang zu den relevanten lokalen Strukturen und Gremien für die mobile Beratung erleichtert. Wenn sie durch ihre eigene fachliche Kompetenz und Zuständigkeit in den Beratungsprozess eingebunden werden können, wird durch die mobile Beratung eine aufeinander abgestimmte Unterstützung der arbeitsmarktlichen und gesellschaftlichen Integration der Ratsuchenden erleichtert. So wurden in IQ im Rahmen der mobilen Beratung insbesondere Kooperationen mit Arbeitsagenturen und Jobcentern sowie Bildungsdienstleistern, weiteren Beratungsakteuren und Migrantenorganisationen etabliert.
Erfahrungen, die in der mobilen Beratung gemacht wurden, können nachgelesen werden in der Publikation **„Mobil beraten – Handlungsempfehlung zu Aufbau und Organisation mobiler Beratungsangebote“** der IQ Fachstelle Beratung und Qualifizierung.

Brandenburg: Handwerkermobil auf Tour

Eine gesicherte Arbeitsstelle ist ein wichtiger Faktor für die gelungene Integration. Da in Bezug auf die Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse und Qualifizierungen jedoch immer wieder Fragen von Ratsuchenden auftreten, die nicht vor Ort leben, bietet das brandenburgische IQ Teilprojekt „Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung Südbrandenburg“ der Handwerkskammer (HWK) Cottbus einmal im Jahr Beratungstage in vier Landkreisen an. Partner sind dabei die Bundesagentur für Arbeit und das Jobcenter. Damit gehen die IQ Akteur*innen mit ihrem Beratungsangebot in die Fläche. Kurze Wege, umfassende, schnelle und direkte Betreuung der Ratsuchenden liegen den Verantwortlichen des Projekts am Herzen. „Gemeinsam mit Vermittlungsfachkräften von Arbeitsagenturen und Jobcentern können wir integrierte Beratung leisten“, erklärt Lukasz Kocur, Leiter des Projektes Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung Südbrandenburg. „Wir wollen der Dienstleister vor Ort sein. Das Handwerkermobil unterstützt uns dabei.“

RATSUCHENDE SPAREN WERTVOLLE ZEIT

Das Fahrzeug ist mit Laptop, Internetzugang und Drucker komplett ausgestattet wie ein normales Büro. Mit diesem multifunktionalen Transporter sind die Mitarbeiter*innen in den vier Landkreisen des Kammerbezirkes und der Stadt Cottbus unterwegs. Das Handwerkermobil wird dort auf öffentlichen Plätzen, die von der Zielgruppe frequentiert werden, aufgestellt und so können Interessierte das Angebot spontan wahrnehmen. Dazu wird im Vorfeld in Kooperation mit lokalen Akteuren ein geeigneter Standort ermittelt und Öffentlichkeitsarbeit betrieben. Zudem wurden auf dem Höhepunkt der Fluchtmigration gezielt Flüchtlingsunterkünfte angefahren, sodass deren Bewohner*innen, die überwiegend noch nicht ortskundig und wenig mobil waren, problemlos vom Beratungsangebot profitieren konnten. Die brandenburgischen IQ Berater*innen ersparen damit Ratsuchenden wertvolle Zeit und zusätzliche Wege, um persönlich in Kontakt zu kommen. Vor Ort werden den Ratsuchenden Möglichkeiten aufgezeigt, ihre im Ausland erworbenen Qualifikationen im Kontext der beruflichen Entwicklung in Deutschland zu nutzen. Ratsuchende erhalten Informationen zum Anerkennungsverfahren sowie zu Fördermöglichkeiten und ggf. notwendigen sprachlichen Voraussetzungen für eine Anerkennung. Sie werden nach Identifizierung eines möglichen Referenzberufs an die zuständige Stelle verwiesen und im weiteren Prozess bedarfsorientiert begleitet und unterstützt.

www.hwk-cottbus.de/anerkennung
www.brandenburg.netzwerk-iq.de

Das Handwerkermobil sorgt für Beratung vor Ort.

© HWK Cottbus

Hessen: Mobile Büros, Beratungskoffer und Wissensmanagement

Eine wohnortnahe und hessenweite Beratung zur Anerkennung etablieren – dieses Konzept bildete in 2014 die Grundlage für den Aufbau eines Anerkennungsberatungsangebots in Nord-, Mittel- und Südhessen durch das IQ Netzwerk Hessen. Um Migrant*innen eine individuelle Beratung und Begleitung bei allen Fragen rund um die Anerkennung ausländischer beruflicher Qualifikationen in Wohnortnähe bieten zu können, bedurfte es eines Beratungsangebots, das leicht zu finden und gut zugänglich ist.

Gemeinsam mit den zuständigen hessischen Ministerien und der Regionaldirektion Hessen der Bundeagentur für Arbeit identifizierte man die Agenturen für Arbeit als geeignete Beratungsstandorte. Das Konzept der mobilen Beratung im IQ Netzwerk Hessen beruht auf

der Idee, dass nicht die Ratsuchenden zu den Beratungsstandorten reisen müssen, sondern die Anerkennungsberater*innen zu den Ratsuchenden in der Region kommen. Gerade im ländlichen Raum spielt dies eine besondere Rolle, können doch so lange Anfahrtswege für Ratsuchende vermieden werden. Durch das „Vor-Ort-Sein“ der Fachberater*innen in den Agenturen für Arbeit konnte sich über die Jahre eine gute Zusammenarbeit mit der Arbeitsverwaltung entwickeln. Die Agenturen und Jobcenter verweisen Ratsuchende an die Anerkennungsberatung, ohne dass dies für ihre Kund*innen mit hohen Reisekosten oder einem großen zeitlichen Aufwand verbunden ist. Durch die räumliche Nähe sind zudem Absprachen „auf dem kurzen

> *„Ich arbeite Vollzeit und ich habe Schichtarbeit und es wäre schwer, in einer normalen Woche weiter als nach Bad Hersfeld [mobile Beratung] zu fahren.“*
>
> Karolina Pospiech-Marsh, Altenpflegehelferin aus Polen
> (aus „Mobil beraten“, IQ Fachstelle Beratung und Qualifizierung)

Dienstweg“ möglich. Die mobilen Büros in den Agenturen tragen nicht zuletzt dazu bei, dass sich die Anerkennungsberater*innen in den Landkreisen stärker vernetzen und damit das Angebot in ihrer Region besser verankern können. Die Berater*innen der mobilen Anerkennungsberatung (MoAB) des Trägers INBAS GmbH nutzen in den mobilen Büros ihre extra zusammengestellten mobilen Beratungskoffer. Neben Mobiltelefon, Laptop und den dazugehörenden Utensilien, ist der mobile Drucker unverzichtbar. Falls es keine Kopiermöglichkeit vor Ort gibt, ist die Scanner-App des Diensthandys eine gute Alternative. Alle Geräte sollten möglichst wenig Gewicht haben. Ebenso wichtig ist der Internetzugang mittels eines portablen Routers, der für guten Empfang flexibel im Raum aufgestellt werden kann. Zusätzlich wird ein Mobilfunkvertrag mit Inklusiv-Datenvolumen genutzt, um bei Bedarf darüber einen Hotspot einzurichten. Überdies ist Wissensmanagement ein wichtiges Element der Qualitätssicherung – das gilt besonders für mobile Teams und Bürostandorte. Das Wissensmanagement zielt darauf ab, dass alle den gleichen Wissenstand haben und an allen Beratungsorten dieselbe qualitativ hochwertige Beratung leisten können und dass der Erfahrungsschatz der*des Einzelnen sichtbar und für das Team verfügbar gemacht wird. Um auf gemeinsame Dokumente zugreifen zu können, nutzt das Team eine Cloud-Lösung. Die Daten werden zudem lokal auf den Laptops gespeichert, sodass auch ohne Internet der Zugriff auf alle gespeicherten Materialien möglich ist. Neben kleinen Teamsitzungen an den Bürostandorten ist mindestens eine monatliche Teamsitzung

© privat

für das Gesamtteam elementar, um über aktuelle Fälle zu sprechen und neues Wissen auszutauschen, und so auf gleichbleibend hohem Niveau Beratungsarbeit zu leisten.

Neben der mobilen Beratung, die in Hessen in 23 Landkreisen und kreisfreien Städten angeboten wird, gibt es vier feste Beratungsstellen in Wiesbaden, Frankfurt, Gießen und Kassel. Zusätzlich gibt es mit der IQ Anerkennungshotline von beramí (Tel. 08001301040) eine hessenweite telefonische Anlaufstelle zur Erstberatung von Anerkennungssuchenden.

www.hessen.netzwerk-iq.de/anerkennungsberatung
www.inbas.com/moab

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Auch in vielen weiteren Landesnetzwerken gibt es mobile Anerkennungsberatung. Die konkrete Ausgestaltung der Beratungsangebote ist dabei vielfältig und auf die regionalen Gegebenheiten abgestimmt.

Kooperationspartner, mit denen IQ dabei zusammenarbeitet, reichen von der Arbeitsverwaltung über Sprachkursträger hin zu Migrantenorganisationen beispielsweise. Auch die Intensität der Zusammenarbeit variiert und ist mit unterschiedlichen Vor- und Nachteilen verbunden: die reine Nutzung von Räumlichkeiten ermöglicht den Zugang zur Zielgruppe und bewahrt dabei gleichzeitig größtmögliche Unabhängigkeit, während eine integrierte Beratung, die von IQ und Kooperationspartnern gemeinsam durchgeführt wird, zu hoher Effizienz durch die direkte Klärung von Schnittstellenfragen beitragen kann. Je nach regionalem Bedarf und Konzept finden mobile Beratungsangebote in unterschiedlicher Häufigkeit und inhaltlicher Tiefe statt.

NRW: Kontinuierliche Kommunikation zwischen den Kooperationspartnern

© WHKT

Das IQ Netzwerk NRW stellt Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung in den zentralen Anlaufstellen für Geflüchtete („Integration Points“) im Bundesland Nordrhein-Westfalen zur Verfügung. In diesen Integration Points bieten Ausländerbehörden, Arbeitsagenturen und Jobcenter, Jugend- und Sozialämter, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerservices sowie zivilgesellschaftliche Organisationen alle Unterstützungsleistungen unter einem Dach an, die für eine Integration in Ausbildung und Arbeit erforderlich sind. Die IQ Beratungen in den Integration Points zeichnen sich durch kurze Wege, Synergieeffekte sowie durch Vernetzungs- und Kooperationsstrukturen der verschiedenen Akteure aus. Die Beratungsteams in den unterschiedlichen Regionen in NRW beraten mehrere Tausende Ratsuchende pro Jahr in den Integration Points. Gute Kommunikationsstrukturen sind daher bedeutsam. Dazu gehören regelmäßige formelle und informelle Austauschformate zwischen den IQ Berater*innen und ihren Kooperationspartner*innen für Transparenz und Herausforderungen in der Praxis. Für den Beratungsprozess und die dazu erwünschte Zusammenarbeit ist ein Merkblatt für die Kooperationspartner*innen nützlich:

Merkblatt für die Kooperationspartner zur gemeinsamen Kommunikation mit IQ Anerkennungsberater*innen

Liebe Mitarbeitende in [Bezeichnung des Kooperationspartners],

Einführung in die Thematik
Wer bietet mobile Beratung? Welchen Zielen dient das Merkblatt?

Erläuterung organisatorischer Rahmenbedingungen
Wie läuft ein Beratungstag vor Ort ab?
Wie ist der Zeitrahmen eines Beratungstermins?
Wer ist für die Terminvergabe zuständig?
Wie werden die Beratungstermine organisiert?

Festlegungen der räumlichen und technischen Rahmenbedingungen
Welche technische und räumliche Ausstattung wird für die Beratung vorausgesetzt?

Ablauforganisation vor, während und nach der Beratung:
Vor der Beratung: Hier sind Sie gefragt!
Findet eine Vorselektion der zu Beratenden statt? Durch wen?
Welche Themen werden in der mobilen Beratung behandelt?
Welchen primären Zweck hat die mobile Beratung?
Welche Unterlagen sollen in die Beratung mitgebracht werden?

Während der Beratung
Welche Leistungen bietet die mobile Beratung an?
Was kann die mobile Beratung nicht leisten?

Nach der Beratung
Wie wird das Beratungsgespräch nachbereitet?
Werden Informationen über die beratene Person unter Einhaltung datenschutzrechtlicher Bestimmungen ausgetauscht?
Wie sieht das weitere Vorgehen aus?

ggf. an dieser Stelle Links zum Beratungsangebot einfügen
Kontaktdaten der Ansprechperson(en) in der mobilen Beratung

*Autor*innen: Anna Weihrauch und Thea Schiller, IQ Netzwerk Nordrhein-Westfalen*

www.iq-netzwerk-nrw.de

Immer für Sie da! Sie suchen Unterstützung und Informationen vor Ort?

Wenden Sie sich direkt an das IQ Netzwerk in Ihrem Bundesland. Gerne informieren Sie die IQ Beratungsstellen zum Thema „Anerkennung Ihres ausländischen Abschlusses“: **https://www.netzwerk-iq.de/foerderprogramm-iq/landesnetzwerke/karte**

Impressum
Autor*innen: Ulrike Benzer (IQ Fachstelle Beratung und Qualifizierung, f-bb gGmbH), Ursula Hein und Theodora Schiller (IQ Netzwerk NRW), Lukasz Kocur (IQ Netzwerk Brandenburg), Jennifer Erdmann und Dr. Petra Notz (IQ Netzwerk Hessen)
Redaktion: Christian Zingel (ebb GmbH)
Layout: Miriam Farnung (ebb GmbH)
Stand: 2020
www.netzwerk-iq.de

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ zielt auf die nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab. Das Programm wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) und des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Bundesagentur für Arbeit (BA).

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

In Kooperation mit:

Bundesministerium für Arbeit und Soziales
ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland
Europäische Union
Zusammen. Zukunft. Gestalten.
Bundesministerium für Bildung und Forschung
Bundesagentur für Arbeit